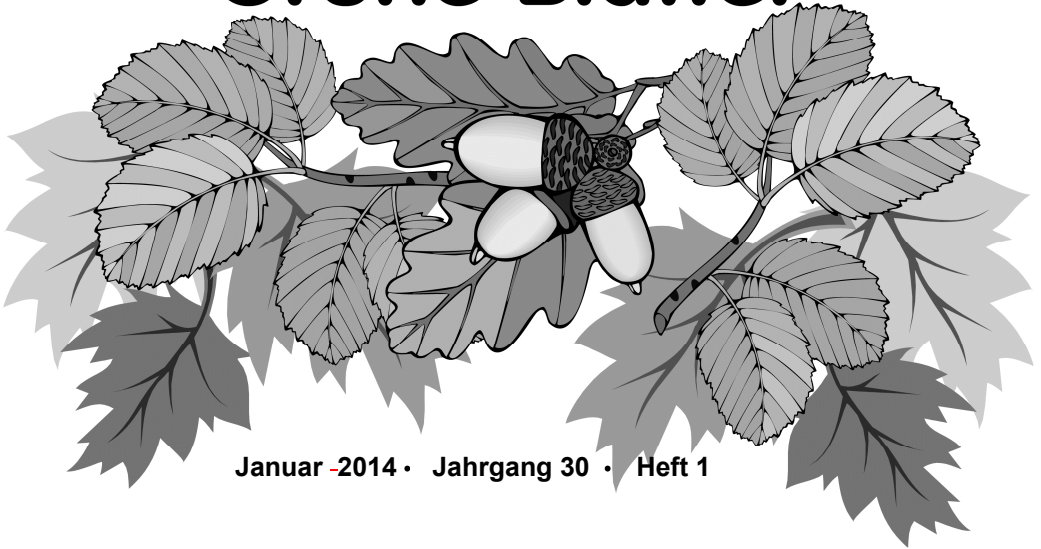


Grüne Blätter



Januar -2014 • Jahrgang 30 • Heft 1

Liebe Alvesloherinnen und Alvesloher,

Zunächst wünschen wir Ihnen ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr!

Die neue GRÜNE Fraktion hat sich inzwischen gut eingearbeitet.

Ein großes Projekt in der Gemeinde ist der B-Plan 26 an der Eichenstr./Pinndiek neben der neuen Feuerwehr. Das ist ein großes Gebiet und hier hätte die Gemeinde die Möglichkeit gehabt, es ökologisch, sozial und unter den Aspekten des Naturschutzes zu überplanen und zu gestalten, denn die Planungshoheit liegt in den Händen der Gemeinde. Leider konnten wir unsere vielen Ideen nicht mit einbringen, denn der B-Plan wurde ohne Not im Schnellverfahren von der BVA- und CDU-Mehrheit verabschiedet und dadurch viele Gestaltungsmöglichkeiten zugunsten des Investors in den Wind geschlagen. Warum? Das hätte sogar den Rücktritt unseres Naturschutzbeauftragten zur Folge! Mehr darüber in diesen Grünen Blättern!

Außerdem hat Gerhard Hoch wieder eine nette Erinnerung für Sie verfasst, wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihre Alvesloher Grünen

Kleiner Überblick als ehrenamtliche tätige Alvesloherin mitsamt Aufruf an die Alvesloher!

Meine Aufgaben als stellvertretende Bürgermeisterin sehe ich darin, alle Mitbewohner unseres Dorfes Alveslohe nach außen und innen zu vertreten, für die Belange und Bedürfnisse eines Jeden einzutreten, Bestmögliches für unsere Mitbewohner zu erwirken und Alveslohe und Umgebung als Naherholungsheimatort mitsamt der dörflichen Struktur zu bewahren. Dabei ist mir auch wichtig,



wirtschaftlich im Sinne unserer Gemeinde zu denken und zu handeln, um dieses beschauliche Leben hier in der dörflichen Gemeinschaft langfristig zu finanzieren und zu sichern und allen Mitbewohnern eine dauerhafte Wohnmöglichkeit als Zuhause hier im Dorf zu ermöglichen.

Meine Aufgaben als Fraktionsmitglied der Grünen sehe ich darin, eine gesunde Opposition zu unserer „demokratischen Denkstruktur“ im Gemeinderat zu gewähren, abseits der emotionslosen Grundhaltung. Ich verfolge weiter die Planungen und Umsetzungen zu einem generationsübergreifenden Wohnprojekt in der Gemeinde, trotz des mehrheitlichen Beschlusses im Gemeinderat vom 03.12.2013 neben der neuen Feuerwehr Gewerbe anzusiedeln statt Seniorenmietwohnungen zu bauen.

Ist mir die Flut lieber als die Ebbe? Und ein Zusammenspiel notwendig und sinnvoll? Natürlich spült ein Gewerbebetrieb kurzfristig Geld in die Kasse, aber die Zahlen belegen, dass wir auch in Alveslohe der Umkehr der Alterspyramide nicht entgehen, 700 unserer 2700 EinwohnerInnen sind über 60 Jahre alt!

Ich bitte jeden Alvesloher, sich in seinem Dorf nach seinen Möglichkeiten mit einzubringen. Wir haben etliche Vereine und Interessensgruppen von Jung bis Alt, in denen man sich entsprechend aktiv beteiligen kann.

Gestalten Sie ihr Dorf mit Ihrer Persönlichkeit!

Ihr Engagement trägt zu einem lebendigen Miteinander bei und dazu, dass aus Fremden Freunde werden.

Anja Dunkel

Bericht aus dem Gemeinderat und den Ausschüssen

Ausschuss Planung, Umwelt, Verkehr und Bau

119 **Straßenlampen** sind bereits auf LED-Leuchten umgerüstet. Jetzt wird es weitergehen, bis alle Straßenlaternen in dieser energiesparenden Technologie leuchten. Vielen Dank an die aktive fraktionsübergreifende LED-Arbeitsgruppe! Wir freuen uns, dass damit die langjährigen Bemühungen der GRÜNEN Früchte tragen und viel Energie eingespart werden kann.



Neue **Fahrradständer** an der Schule!

Da im Zusammenhang mit dem Verkauf des alten Feuerwehr-Gebäudes die dort vorhandenen Fahrradständer wegfallen, müssen neue gebaut werden: Ein neuer überdachter Fahrradständer soll vor der Schule (neben Kita) erstellt werden.

Schmutzwasser- und Regenwasser-Gebühr ab 2014 getrennt

Es ist beschlossen: Die Abwassergebühren werden jetzt getrennt nach Schmutzwasser und Niederschlagswasser berechnet. Die entsprechenden Satzungen wurden im Gemeinderat beschlossen. Der Betrag setzt sich aus einer Grundgebühr und einer Gebühr, die aus den versiegelten Flächen berechnet wird, zusammen:

Grundstücke bis 5.999 m²: 28,00 €/Jahr Grundgebühr

Grundstücke über 6.000 m²: 200,00 €/Jahr Grundgebühr

Flächengebühr 0,31 €/ m² (Benutzungsgebühr).

Die Gemeinde muss für die gemeindeeigenen Flächen 31.000 € Niederschlagswasser-Gebühren bezahlen. Die jetzt getrennt zu zahlende Schmutzwasser-Gebühr wird von 2,71 €/m³ auf 1,78 €/m³ gesenkt. Ist eine Dachbegrünung oder ein Reetdach vorhanden, von dem Niederschlagswasser in die Abwasseranlage gelangt, reduziert sich die Benutzungsgebühr um 50%. Besitzt jemand eine Zisterne von einer Mindestgröße von 2 m³ verringert sich die Benutzungsgebühr.

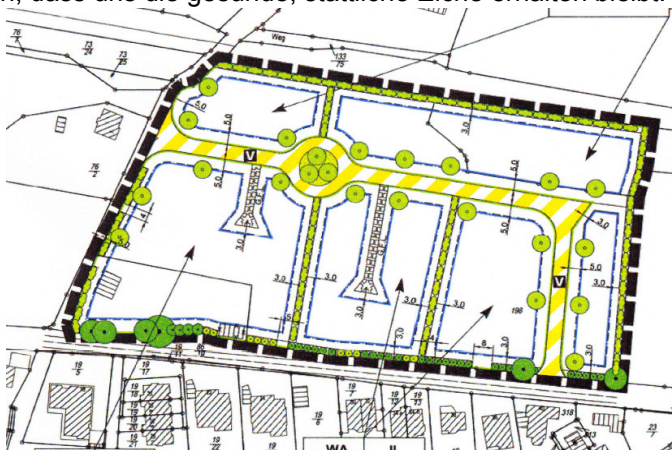
Die **Feuerwehr** hat Ende letzten Jahres das neue Gebäude in Betrieb genommen. DIE GRÜNEN gratulieren den Feuerwehr-Frauen und -Männern und wünschen viel Glück mit dem neuen Gebäude!

Der Fußweg vor dem Gelände an der Eichenstraße soll erhalten bleiben und farbig ausgeführt werden. Es soll geprüft werden, ob der Fußweg bis zur Post hin verlängert werden kann, da man zur Zeit zweimal die Hauptstraße queren muss, um zur Post zu gelangen.

Inzwischen hat es sich wohl herumgesprochen, dass unsere Ärztin demnächst in den Ruhestand gehen wird. Es droht eine Schließung der **Arztpraxis** im Dorf. Am 21.01.2014 fand der Besuch einer fraktionsübergreifenden Delegation aus unserem Dorf beim Vorstand der KV Schleswig-Holstein statt. Ziel war es, bei der KV die Notwendigkeit darzustellen und Chancen auszuloten, die Praxis im Dorf zu erhalten. Denn eine ärztliche Versorgung durch Praxen aus den umliegenden Gemeinden wäre nur die zweitbeste Lösung für Alveslohe. Über Ergebnisse könnte in einer der nächsten Sitzungen (Gemeinderat oder Ausschuss BKSS) berichtet werden.

Der **Bebauungsplan 26** wurde im Gemeinderat verabschiedet.

Erhebliche Meinungsverschiedenheiten traten auf im Zusammenhang mit dem Erhalt von Eichen und wie und wo die fälligen Ausgleichs-Maßnahmen durchgeführt werden. Nachdem die BVA- und CDU-Mehrheit für die Fällung der zentralen Eiche gestimmt hatten, konnte im Gespräch mit der Bauland erreicht werden, dass uns die gesunde, stattliche Eiche erhalten bleibt!



Der B-Plan 26 umfasst die Fläche nördlich der Eichenstraße, südlich der AKN und östlich des Pinddieks.

Die Gemeinde hat das Gebiet zusammen mit der Fläche für die neue Feuerwehr gekauft – zwei kleinere Teilbereiche verblieben in privaten Händen. Durch die hohe Investition für das Feuerwehrgebäude lag ein großer Druck auf der Gemeinde, die B-Planfläche gewinnbringend zu veräußern. Käuferin ist die Beteiligungsgesellschaft Bauland GmbH. Sie wird die gesamte Erschließung (Ver- und Entsorgungsleitungen, Straßenbau, Entwässerung und Vergrößerung des Regenrückhalteteiches) und den Straßenbau erstellen sowie die einzelnen Baugrundstücke verkaufen.

Insgesamt umfasst der B-Plan eine Fläche von 2,4 ha. Voraussichtlich können 33 Einzel- und Doppelhäuser mit max. 66 Wohneinheiten errichtet werden. Es ist das größte Baugebiet der vergangenen Jahre.

Folgende Punkte prägen die Diskussion um den B-Plan:

- Erhalt und Sicherung des Knicks in der Eichenstrasse
- Vernichtung der nördlichen Knickstrukturen
- Forderung des ONL zwei große Eichen und ein altes Weißdorngehölz zu erhalten
- fehlender Kinderspielplatz / kein öffentliches Grün
- übereiltes Verfahren in der Schlussphase
- fehlende Höhenfestlegung und Funktion der geplanten Hecken
- östlich angrenzend wird ein metallverarbeitender Betrieb errichtet

Wir hätten gern weitere, wirklich ökologische Aspekte mit in die Planung aufgenommen, wie z. B. ein dezentrales Energieversorgungskonzept (Nahwärme- und Stromverbund), denn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten können hier langfristig Vorteile aus der Nutzung regenerativer Energien für die Bauherren erwartet werden.

Preisstabilität für fossile Brennstoffe ist nicht zu erwarten. Die langfristige Unabhängigkeit gegenüber den allgemeinen Preissteigerungen der fossilen Brennstoffe dürfte für zukünftige Bauherren in Alveslohe jedoch ein gewichtiges Argument sein, ggfs. Mehrkosten, die auf den Grundstückspreis umgeschlagen werden würden, zu tragen. Mittelfristig verspricht die Umsetzung eines Nahwärmekonzeptes erhebliche Einsparungen für die Energieaufwendungen der mit Wärme und Strom versorgten Gebäude. Alveslohe hätte mit diesen Maßnahmen durchaus aktiv zur Energieeinsparung beitragen und eine Vorbildfunktion übernehmen können. Leider fanden unsere Vorschläge keine Zustimmung. Wir arbeiten jedoch weiterhin daran, Alveslohe zu einem zukunftsfähigen Dorf zu entwickeln.

Eine umfangreiche Aufstellung der Alvesloher B-Pläne finden Sie auf unserer Internetseite: www.gruene-alveslohe.de

Hallo Alveslohe!

Ich bin's – die Eiche „D“ aus dem B-Plan 26 an der Eichenstraße!

Jetzt wollte ich mich doch noch einmal selbst zu Wort melden – nachdem der Dezember 2013 in unserem Dorf ja so „stürmisch“ verlaufen war. Ich glaube, der Eine oder Andere hat es vor lauter Weihnachts- und Silvester-Stress noch gar nicht mitbekommen – dass in der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres mit einer großen Mehrheit der Fraktionen BVA und CDU mein Ende beschlossen wurde. Ich habe es überhaupt nicht verstanden und die Frage nach dem „WARUM“ ging mir nicht aus der Krone!

War ich nicht immer friedlich? Ich habe doch niemanden gestört?! Im Sommer habe ich mit meiner großen Krone Schatten gespendet und vielen Vögeln Platz zum Nisten geboten. Ich habe auch fleißig Eicheln produziert, damit viele Tiere diese im Herbst und Winter fressen konnten. Und wenn ich im Herbst mein Laub abwarf, dann lebten noch ganz viele Insektenarten von mir und durch mich. Ich bin kerngesund und stelle keine Gefahr für meine Umgebung dar. Seit gut 80 Jahren stehe Ich hier! Damit bin ich älter als so manch einer von Euch – aber dann plötzlich soll ich am falschen Platz gestanden haben!?! Ganz nach dem Motto „Ist das Natur? Oder kann das weg?“

Ich hatte doch tatsächlich schon meinen Abschiedsgruß vorbereitet – er sollte ursprünglich mit den grünen Blättern verteilt werden. Aber offenbar hat es doch geholfen, dass die fünf Grünen im Gemeinderat für mich und für vernünftige Planung gekämpft haben. Denn neulich bekam ich hohen Besuch, und – tatsächlich – der Bürgermeister hat mich "begnadigt", man hat mir versichert, : dass ich weiter hier stehen darf. Das kann nun jeder in der Presse nachlesen!

Leute – was soll ich sagen: Ich freue mich und bereite mich schon mal auf das Frühjahr vor, denn hier wird es aufregend. Ich bin neugierig auf die vielen neuen Bewohner, die zu meinen Wurzeln bauen wollen. Nun lohnt es sich ja doch für mich, wieder auszutreiben und ich kann mich daran machen, 1000 Jahre alt zu werden. Das Zeug dazu hätte ich.



Regina Deilke

Der Eichenhof und die Gemeinde Alveslohe

Ich habe mich als Bewohner des Eichenhofs damit auseinandergesetzt, wie weit der Eichenhof in der Gemeinde Alveslohe eingebunden ist.

Wie Sie wissen, gibt es im Dorf viele kulturelle, kirchliche, politische und sportliche Angebote, bei denen Sie prima mitmachen können. Auch ein paar Eichenhof-Bewohner machen im Rahmen ihrer Möglichkeiten gerne mit. Vom und auf dem Eichenhof gibt es immer wieder kulturelle bzw. kunsthandwerkliche Angebote: Zum Beispiel das Töpfern immer am ersten Donnerstag im Monat, Konzertabende, das Sommerfest oder den Kunsthandwerkermarkt kürzlich.

Wir, Eichenhöfer, freuen uns, wenn Sie zu unseren Veranstaltungen kommen. Die Begegnungen erleben wir als sehr schön. Zu den Veranstaltungen im Dorf gehen wir auch gerne. Setzen wir die Begegnungen fort!

Lorenz Mayer



Lorenz Mayer ist langjähriges Mitglied bei uns GRÜNEN und wird zukünftig unseren Vorstand in seiner Arbeit unterstützen. Lorenz ist aufgrund seiner Behinderung nicht in der Lage zu sprechen, dafür ist er absolut fit am PC und kann sich darüber super verständigen.

Möchten Sie zu aktuellen Themen und Terminen von uns informiert werden? Dann teilen Sie uns einfach Ihre mail-Adresse mit. Sie erreichen uns unter der e-mail Adresse info@gruene-alveslohe.de

Gespräch mit Wolfgang Schilling, Ortsbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege (ONL) von 2003 bis zum 07.01.2014

Auf der letzten PLUVBau-Sitzung hat der Alvesloher ONL Wolfgang Schilling seinen Rücktritt angekündigt, wir bedauern diesen Schritt sehr und wollten dazu Näheres von ihm erfahren. Anja Dunkel und Gerhard Wichmann haben daher Wolfgang Schilling zum Gespräch eingeladen
(GB → Redaktion Grüne Blätter / WS → Wolfgang Schilling)

GB: Zum Jahreswechsel hast du bei der Landrätin nach fast 11 Jahren Tätigkeit deinen Rücktritt eingereicht. Wir hatten immer den Eindruck du bist mit viel Freude und Engagement dabei?

WS: Ja, die Aufgabe hat von Anfang an perfekt gepasst.

Als ich 2003 das Amt antrat konnte ich auf einem guten Fundament aufbauen: 9 Jahre in Gemeindegremien, Mitarbeit beim Landschafts- und Flächennutzungsplan und vorher in Hamburg fast 3 Jahrzehnte ehrenamtlicher Naturschutz.

GB: Aber wieso dieser plötzliche Ausstieg?

WS: So ganz überraschend ist mein Rücktritt nicht. Ich bin ja auf die Kooperation mit meinen Partnern angewiesen. Das sind die Bürgerinnen und Bürger, die politischen Gremien, die Amtsverwaltung, die Untere Naturschutzbehörde, beratende Baumsachverständige und nicht zuletzt der Bürgermeister. Gerade mit ihm hat es einige Male erheblich gehakt. So präsent und hyperaktiv er in der Regel ist, so stoisch sitzt er auch unbequeme Themen aus. Wenn es meinen Bereich betrifft ist das frustrierend und für mich nicht nachvollziehbar.

GB: Und was war der Auslöser für deinen Rücktritt?

WS: Das Fass zum Überlaufen brachten schließlich die Differenzen bei der Aufstellung des B-Plans 26. Auf Wunsch des Bürgermeisters hatte ich mich mit den Planungen und Gutachten beschäftigt und im Rahmen der Auslegung eine schriftliche Stellungnahme abgegeben.

Statt anschließend aber wie abgesprochen in eine vertiefende Diskussion im Rahmen einer Arbeitsgruppe oder des Ausschusses einzusteigen, hat Herr Kroll das Verfahren am 03.12. zur Einzelabstimmung der diversen Punkte gleich in den Gemeinderat gegeben. Dies hat sich negativ auf die Qualität des B-Plans ausgewirkt. Zum einen lagen nicht alle notwendigen Informationen vor – die wurden erst Mitte Dezember bekannt – und zum anderen werden ja Problematiken erst im Rahmen einer intensiven Diskussion deutlich.

Rechtlich war das Verfahren wohl korrekt aber aus meiner Sicht, sowohl fachlich als auch persönlich, nicht zu akzeptieren. Daraus habe ich meine Konsequenzen gezogen.

GB: *Warum hat der Bürgermeister das Verfahren so beschleunigt?*

WS: Ich kann das nicht beantworten. Mir gegenüber hat er mehrfach betont, dass er den zukünftigen Käufern die Erhöhung der Grunderwerbsteuer ersparen wolle. Ein nachvollziehbares Argument, das aber nicht den gewünschten Erfolg brachte, da der Plan nicht rechtzeitig vor Jahresende abgeschlossen wurde. Das hätte dem Bürgermeister klar sein müssen, er kennt ja den Ablauf des Verfahrens. Wir hätten also ausreichend Zeit für eine vertiefende Diskussion gehabt!

GB: *Was sind die problematischen Bereiche des B-Plans?*

WS: Zunächst begrüße ich es natürlich, dass der Investor die Solitäreiche entgegen dem gemeindlichen Mehrheitsbeschluss erhalten will. Nun ist es wichtig, den Baum während der Baumaßnahmen bestmöglich zu schützen und ihn nicht durch eine überdimensionierte Kroneneinkürzung zu entstellen. Zudem gibt es im nördlichen Planbereich eine weitere Alteiche, deren Bestand noch nicht gesichert ist. Das gleiche gilt für ein großes Weißdorngebüsch.

Aus vielen Gesprächen über den Erhalt von Bäumen weiß ich, dass Laubfall und Schattenwurf oftmals nicht akzeptiert werden. Gerade in Neubaugebieten muss es möglich sein, Häuser mit Solaranlagen auszustatten. Und die Bewohner wollen natürlich auch sonnige Gärten. Wenn wir also einen Altknick in der Eichenstrasse, eine fast 100-jährige Eiche als Solitärbaum und noch einige neu zu pflanzende Straßenbäume haben, so müssen die individuellen Baufelder so abgestimmt werden, dass die Beeinträchtigungen für die Bauherren möglichst gering sind. Nur dann wird der Erhalt von Knicks und Bäumen akzeptiert. Konkret bedeutet dies, dass hinter einem 10 bis 20 Meter hohen Knick ein entsprechender Abstand gelassen wird. Das gleiche gilt für den Bereich des Solitärbaums. Und ein Teil der geplanten Straßenbäume sollten nicht auf die Südgrenze der Baufelder sondern besser in den rückwärtigen Gärten, auf die Nordseite, gepflanzt werden.

Leider fand mein Vorschlag, den Knick in die öffentliche Hand zu geben, kein Gehör. Obwohl dieses Vorgehen auch im Knickschutzerlass des zuständigen Ministeriums empfohlen wird. Der Knick wird nun den dahinter liegenden Grundstücken in kleinen Streifen zugeschlagen.

Fehlt das Sonnenlicht, ist zu befürchten, dass die Begehrlichkeiten, den Knick permanent einzukürzen und ihn letztendlich damit zu zerstören, sehr groß sein werden.

GB: *Was hätte man anders machen können?*

WS: Man hätte sich frühzeitiger und konsequenter mit dem natürlichen Bestand an Knicks und Bäumen beschäftigen und die Planung besser darauf abstimmen müssen. Die Frage ist, ob der Investor ein sicheres Baufeld erwartete. Dies muss man zumindest vermuten, wenn man sich den Fachbeitrag Natur und Landschaft ansieht – eine der Grundlagen für den B-Plan. Darin werden alle Landschaftsbestandteile beschrieben, bewertet und planungsmäßig beurteilt. Ich zitiere: der größte Teil des (hinteren) Knicks muss beseitigt werden...vorhandene Knickstrukturen werden überplant (vernichtet)...die Ortsbild prägende Eiche muss weichen...

Richtig wäre die Aussage: Dieser fast 100-jährige Baum ist eine Bereicherung für den B-Plan. Wie können wir ihn optimal einplanen?

GB: *Muss es für zukünftige Planungen Konsequenzen geben?*

WS: Ich habe den Eindruck, dass bei der Erstellung des B-Plans 26 vieles dem Zufall, dem Planer und dem Interesse des Investors überlassen wurde. Die Gemeinde muss sich darauf konzentrieren, dass sie die Planungshoheit hat. Sie muss sich über Ziele und Qualität der Bauleitplanung Gedanken machen.

Vielleicht sollten Leitlinien entwickelt und festgeschrieben werden. Dort geht es nicht nur um Umweltziele sondern auch um andere Fragen:

Wollen wir nur Grundstücke für Eigenheime planen?

Brauchen wir nicht auch kleinere Wohnungen, verdichtetes Bauen mit Mehrfamilien- und Reihenhäusern?

Generationenhäuser? Betreutes Wohnen? Weitere Spielplätze?

Was ist mit Themen wie Kindergarten, Blockheizkraftwerk, öffentliches Grün...?

Es würde eine Art Dorfentwicklungsplan für die nächsten 10, 15 Jahre entstehen, vergleichbar mit einem Flächennutzungs- oder Landschaftsplan.

GB: *Räumst du einer solchen Planung Chancen ein?*

WS: Warum nicht? Wenn man das Dorf nachhaltig entwickeln will, muss man sich über Wege und Ziele im Klaren sein. Lass mich den Begriff einer fehlenden Planung an einem drastischen Beispiel verdeutlichen.

Derzeit wird ein großes Reihenhaus in der Barmstedter Straße 20 gebaut. Hier hat die Gemeinde versäumt, den seit Jahren in der Schublade liegenden B-Plan19 zu aktualisieren und dann zu aktivieren. Die Folge der Nichtplanung: Fast der gesamte Altbaumbestand ist vernichtet worden. Dem nördlichen Nachbarn ist die Wintersonne durch die Überdimensionierung des Gebäudes abhanden gekommen!

Als die Bäume vor einem Jahr gefällt wurden, rief mich der Bürgermeister an und fragte ob man die Fällungen nicht verhindern könne? Ich musste ihn enttäuschen, es gab keine rechtliche Handhabe: Mit der gemeindlichen Baugenehmigung war der Weg für die Fällung geebnet worden.

GB: Wie geht es für dich weiter?

WS: Für mich persönlich ergibt sich nach meinem Rücktritt ein positiver Effekt: Ich habe mehr Zeit für private Dinge. Darauf freue ich mich.

GB: Kann die Gemeinde ohne ONL auskommen?

WS: Es gibt viele Gemeinden, die keinen ONL haben. Aber ich halte das für falsch. Nein, ein ONL sollte unedingt wieder ernannt werden.

GB: Alles Gute für dich und vielen Dank für das Gespräch.

Wir danken Wolfgang Schilling für den tollen Einsatz der letzten Jahre, sein Sachverstand, seine umgängliche und freundliche Art mit allen Menschen, sein guter Kontakt zu den Behörden und die Liebe zur Natur zeichnen ihn aus. Es wird schwer sein, jemanden zu finden, der ein solches Ehrenamt mit so viel Begeisterung und Engagement ausfüllt.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Stelle umgehend wieder besetzt wird, denn gerade eine ländliche Gemeinde wie Alveslohe kann nur profitieren, wenn sie eine fachkundige Beratung in allen Dingen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zur Seite hat.

Anja Dunkel und Gerhard Wichmann

Weitere Informationen und Hintergründe zu unseren Themen finden Sie auch auf unserer Internetseite www.gruene-alveslohe.de

Der Bebauungsplan (B-Plan)

Mit B-Plänen, die den Status einer Satzung (Ortsgesetz) haben, regelt die Gemeinde die Art und Weise, wie im Geltungsbereich gebaut werden darf. Die Planung basiert dabei auf dem Flächennutzungsplan und der Innenbereichssatzung. Aufgaben, Begriffe und Grundsätze von B-Plänen regelt die Baugesetzgebung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Dokumentation und Bewertung von Umwelt- und Naturschutzaspekten.

Gesetzlicher Bestandteil des Verfahrens ist die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TöB), dies sind u.a. Fachbehörden, Landwirtschaftskammer, Polizei und Bahn, und der allgemeinen Öffentlichkeit. Dafür wird der B-Plan zusammen mit den Planungsgrundlagen (z.B. Fachbeitrag Natur und Landschaft) öffentlich ausgelegt. Die vorgebrachten Bedenken müssen vor einem Satzungsbeschluss von der Gemeinde abgewogen und ggf. eingearbeitet oder verworfen werden. Erhebliche Änderungen können zu einer erneuten öffentlichen Auslegung führen. Nach Beschluss ist ein B-Plan für alle Betroffenen gesetzlich verbindlich festgeschrieben.

Ortsbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege (ONL)

Frühere Landesnaturschutzgesetze ermöglichten, dass auf Vorschlag der Gemeinde ein Ortsbeauftragter durch den Landrat ernannt werden konnte. Der ONL sollte in Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege als Mittler zwischen der Naturschutzbehörde, der Gemeinde und den Bürgern tätig sein. Schwerpunkt der Arbeit waren meist Baum- und Biotopschutz, aber auch Mitwirkung bei gemeindlichen Planungen. Die Aufgabe war ehrenamtlich. Die Bestellung endete entweder mit Rücktritt, Verzicht oder wenn die Gemeinde einen neuen Beauftragten vorschlug.

In der neuen Naturschutzgesetzgebung ist der ONL nicht mehr vorgesehen. Allerdings gibt das allgemeine Kommunalrecht den Gemeinden die Möglichkeit, besondere Fachbeauftragte - also auch für Natur- oder Landschaftsschutz - zu benennen.

Der Gesetzgeber hat mit seinen Verordnungen grundsätzlich vorgesehen, dass Belange der Gemeinde öffentlich diskutiert werden können. Nehmen Sie Ihr Recht auf Information wahr und kommen Sie zu den Sitzungen des Gemeinderates und der Ausschüsse!

Knicks

Knicks sind Wallhecken, die ursprünglich als Begrenzungen landwirtschaftlicher Nutzflächen und in jüngerer Zeit auch zur Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft angelegt werden. Nach dem 2. Weltkrieg gab es in Schleswig-Holstein noch 100.000, heute knapp 50.000 km Knicks.

Meist sind sie mit heimischen Gehölzen und Gras- und Krautfluren bewachsen. Zu ihnen zählen auch Wälle ohne Buschwerk und ebenerdige ein- und mehrreihige Gehölze sowie Baumreihen.

Wegen der hohen ökologischen Wertigkeit und Funktion sind Knicks gesetzlich geschützt. Dieser Schutz bezieht sich auch auf die seitlich vom Knickfuss liegenden Knicksäume und Gräben.

Die auf dem Knick stehenden Bäume mit mindestens einem Meter Umfang (in 1 Meter Höhe gemessen) werden Überhälter genannt. Meist handelt es sich um Eichen, die optimalerweise in Abständen von 40 bis 60 Metern den Knickwall überragen und der schleswig-holsteinischen Landschaft den typischen Charakter verleihen.



Während Überhälter früher fast beliebig gefällt werden durften, sind sie jetzt ab einem Umfang von 2 Metern geschützt. Das wahrscheinlich größte Exemplar der Gemeinde steht im Bereich Brunskamp und hat einen Stammumfang von 5 und einen Kronendurchmesser von über 25 Metern.

Die Gehölzbereiche zwischen den Überhältern müssen alle 15 Jahre auf den Stock gesetzt bzw. geknickt werden. Die typisch norddeutschen Gehölze treiben wieder aus und bauen in den folgenden Jahren erneut einen dichten Bewuchs auf, der bis zu 10 Metern hoch werden kann. Ilex und andere schwer ausschlagende Gehölze sollten nicht geknickt sondern geschont werden.

Das Knicken ist nur im Winterhalbjahr vom 01.10. bis 14.03. erlaubt. Dazwischen ist lediglich ein fachgerechtes seitliches Beschneiden zulässig.

Landschaftsprägende Bäume, Gehölze und Baumgruppen sind über die Eingriffsregelung des Bundesnaturschutzgesetzes § 13 und 14 geschützt. Sie dürfen nur mit entsprechender Genehmigung gefällt und müssen entsprechend ihrer Wertigkeit durch Ausgleichmaßnahmen kompensiert werden.

Nicht gestattet ist übrigens auch das Kompostieren auf dem Knick, ein weit verbreiteter Brauch – nicht nur in Alveslohe.

Dörfliche Idylle?

Was lesen wir im Duden unter „Idylle“?

„Zustand eines friedlichen und einfachen, zumeist ländlichen Lebens.“

Nun – als Dorf gilt unser Alveslohe ja noch immer. Aber wie steht es mit der Idylle? Die Frage ist ja nicht besonders wichtig, aber mich reizt der Vergleich zwischen dem Heute und meinen Erinnerungen vor – sagen wir mal – 80 Jahren.

„Friedlich“? Auf den ersten Blick - wie allerorten, mehr oder weniger. „Einfach“? Für die meisten wohl kaum. Und „ländlich“? Da stelle ich mich auf die Zeit meiner Kindheit ein - hier in Alveslohe.

Was zum Beispiel nahm das Ohr an Lauten auf? Mit welchen Geräuschen wuchs man damals auf? Ich fang mal an mit dem Verkehr auf der Straße: Autoverkehr? so gut wie gar nicht. Das heutige Gedröhn der Laster und Schwerlaster durchs Dorf kündigte sich noch nicht einmal an.

Flugzeuggeräusche und -brummen? Wenn jemals, dann reckten sich alle Köpfe. Phon-Zahl: Wort und Begriff unbekannt. Nie gehört. Aber das Klappern der Pferdehufe, das Mahlen der eisenbeschlagenen Räder schwerer Bauernwagen – mit oder ohne Mist - auf Schotterstraßen oder Steinpflaster.

Das Blöken der Kühe – nicht nur auf den Weiden, auch aus den offenen Stalltüren. Dazu das Rasseln ihrer Ketten. Nach dem Melken das Scheppern der Milchkannen auf den Höfen.

Das Quieken und Grunzen der Schweine, ihr entnervendes Geschrei in Erwartung des Futters. Und, auch das sei nicht unterschlagen: ihre erbärmlichen Todesschreie wenn der Schlachter nahte.

Dazu schrieten die Gänse, krächten die Hähne, gackerten die Hühner und meldeten: Ei gelegt! Zweck erfüllt!

Über dem Ganzen zwitscherten die Schwalben, und niemand fühlte sich von alle dem belästigt. Ebenso wenig auch von dem lauten Volk der Spatzen, wenn sie über die Peerkötel auf der Straße herfielen, welche übrigens damals viel eher hingenommen wurden als heute die Hundeklumpen auf unseren Bürgersteigen und unter unseren Schuhsohlen.

Frage: Gibt es einen Grund, solcher „Idylle“ nachzutruern? Gewiss nicht. Am wenigstens seitens der Frauen. Jedoch es gibt gute Gründe, von unserem Dorfcharakter das zu erhalten und zu pflegen, was heute noch davon vorhanden und uns anvertraut ist. Zumindest sollten wir Bürger es nicht zulassen, dass das Dorfbild durch phantasielose Bebauung verunstaltet wird.

Gerhard Hoch

„Manufaktur, Krämerei & Gastwirtschaft von Heinrich Gülck“



Die GRÜNE Fraktion:

Karin Peters	Tel.: 950836	Gemeinderat, Fraktionssprecherin, Finanzausschuss, Amtsausschuss, Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales
Regina Deilke	Tel.: 92852	Gemeinderat, Finanzausschuss, Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales, Schulverband Kaltenkirchen
Anja Dunkel	Tel.: 5020462	2. stellv. Bürgermeisterin, Gemeinderat, Ausschuss Planung, Umwelt, Verkehr und Bau, Finanzausschuss
Michael Nuckel	Tel.: 993663	Gemeinderat, Ausschuss Planung, Umwelt, Verkehr und Bau,
Dr. Gerhard Wichmann	Tel.: 2743	Gemeinderat, Leiter des Ausschusses Planung, Umwelt, Verkehr und Bau
Inge Detlefsen	Tel. 969896	Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales
Thomas Karrasch	Tel.: 92109	stellv. Mitglied im Ausschuss Planung, Umwelt, Verkehr und Bau
Almut Busmann-Loock	Tel.: 967252	stellv. Mitglied im Ausschuss Planung, Umwelt, Verkehr und Bau
Erika Wichmann	Tel.: 2743	stellv. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales, stellv. Mitglied im Kindergartenbeirat

Ortsbeauftragte/Ortsbeauftragter für Natur- und Landschaftsschutz: zur Zeit nicht besetzt

Der GRÜNE Ortsverband trifft sich regelmäßig am 2. Montag im Monat um 20.00 Uhr im Clubraum des Bürgerhauses.

Gemeinderat:

nächste Gemeinderatssitzungen: 04. Feb. 2014
und jeden 1. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Bürgerhaus!

Ausschuss Planung, Umwelt, Verkehr und Bau:

nächste Sitzung: 20.02.2014
jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im Clubraum Bürgerhaus!

Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Soziales:

28.01.2014 um 19:30 Uhr im Clubraum Bürgerhaus!

**unser GRÜNES Marktfest findet am 14. September 2014 statt
Weitere Termine und Infos: www.gruene-alveslohe.de**

Gestalten Sie das Geschehen in unserer Gemeinde mit!

Für Anfragen stehen wir gern zur Verfügung. Wir freuen uns auch über jede Art der Beteiligung, sei es durch aktive Mitarbeit, schriftliche Beiträge, Anregungen, Fotos etc. unter www.gruene-alveslohe.de sind wir immer zu erreichen. Sie können uns auch anrufen oder - oder schauen Sie doch mal vorbei!

Impressum:

Die GRÜNEN BLÄTTER, ZEITUNG VON BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Alveslohe.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Regina Deilke, Anja Dunkel, Karin Peters, Volker Loock, Erika Wichmann, Gerhard Wichmann